



Zukunftskonzept

Stadtbücherei Idar-Oberstein

Verfasst von Sandra Ley

Im März 2017

Inhaltsverzeichnis

0.	Einleitung.....	2
1.	Umfeldanalyse.....	3
2.	Problemlagen.....	13
3.	Auftrag und Aufgabenprofil.....	19
4.	Zielgruppen und Ziele.....	21
5.	Kooperationen.....	28
6.	Maßnahmen und Angebote.....	32
7.	Kommunikationsformen.....	36
8.	Moderne Technik.....	37
9.	Ressourcengrundsätze.....	37
10.	Organisations- und Führungsgrundsätze.....	39
11.	Evaluation.....	40

0. Einleitung

Das vorliegende Bibliothekskonzept wurde im Rahmen eines landesweiten Projektes erarbeitet, das vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz unter der sozialwissenschaftlichen Leitung von Meinhard Motzko (Praxisinstitut Bremen) durchgeführt wurde.

Für die Stadtbücherei Idar-Oberstein ist jetzt der ideale Zeitpunkt, ein solches Konzept zu erstellen, da in näherer Zukunft der Umzug in das Gebäude Hauptstraße 373a und der Aufbau eines Bildungs- und Begegnungszentrums bevorstehen.



Ein neuer Frequenzbringer für die Fußgängerzone

Für die räumlichen und inhaltlichen Planungen sowie den künftigen Erfolg ist es wichtig, ein Aufgabenprofil, konkrete Zielgruppen und messbare Ziele zu definieren.

Es wurde eine Umfeldanalyse durchgeführt, um die Daten und Fakten des Einzugsbereiches festzustellen, die Problemlagen und Bedürfnisse herauszuarbeiten. Gegenwärtig sehen sich Bibliotheken mit neuen Anforderungen und Fragestellungen konfrontiert. Es ist wichtig, die Herausforderungen zu kennen, um sich ihnen erfolgreich stellen zu können.

Im Mai 2016 veröffentlichten der dbv (Deutscher Bibliotheksverband) und die kommunalen Spitzenverbände das Positionspapier „Bibliotheken als starke Vermittler für Bildung und Kultur in Städten und Gemeinden“. Hier wird noch einmal betont, dass Bibliotheken nach wie vor die meistgenutzten Kultur- und Bildungseinrichtungen sind und somit ein unentbehrlicher Bestandteil der kommunalen Kultur – und Bildungsinfrastruktur. Bibliotheken die ihr Angebot und Dienstleistungsprofil im Dialog mit Bevölkerung und Kommunalpolitik entwickeln, leisten auch einen positiven Beitrag zur Stadtentwicklung. Weiter heißt es:

„...stellen Bibliotheken Medien in allen Formen vor Ort und online bereit und unterstützen mit ihren Aktivitäten und Programmen die Herausbildung von Lese-, Medien- und Informationskompetenz. Zusätzlich erbringt die Bibliothek als öffentlicher, nicht-kommerzieller, geschützter und inspirierender Ort der Begegnung und als Wissensspeicher große Leistungen von gesellschaftlicher Bedeutung. Ihre Transformation von einer reinen Kultureinrichtung zu einer Kultur- und Bildungseinrichtung hat vor langer Zeit begonnen. Die Bedeutung der öffentlichen Bibliothek als sog. „Dritter Ort“ wird weiter zunehmen.“

Die Erarbeitung dieses Konzeptes bietet die Möglichkeit, die Büchereiarbeit in Idar-Oberstein neu zu justieren. Nach einer inhaltlichen Diskussion sollte das Konzept durch einen verbindlichen Beschluss der Entscheidungsträger zukünftiger Auftrag der Stadtbücherei Idar-Oberstein werden.

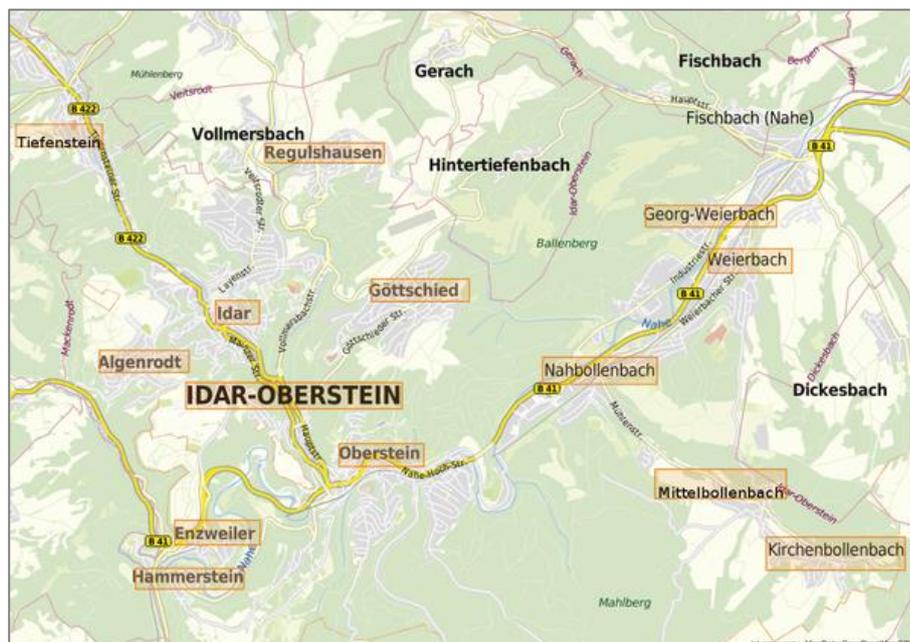
1. Umfeldanalyse

1.1 Geografische Lage, Mobilität, Pendler

Idar-Oberstein liegt in Rheinland-Pfalz im südlichen Hunsrück beiderseits der Nahe und gehört zur Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald.

Es ist mit knapp 30.000 Einwohnern der größte Ort im Landkreis Birkenfeld und ein Mittelzentrum. International bekannt ist Idar-Oberstein als Edelstein- und Schmuckstadt und für sein Wahrzeichen die Felsenkirche.

Die Stadt entstand 1933 durch die Zusammenlegung der Städte Idar und Oberstein sowie der Gemeinden Algenrodt und Tiefenstein. Im Zuge der rheinland-pfälzischen Gebietsreform 1969 wurden neun weitere Gemeinden eingegliedert. So erstreckt sich Idar-Oberstein mit seinen insgesamt 13 Stadtteilen auf 91,6 km².



Teilweise weite Wege von den Stadtteilen zur Stadtbücherei

Die einzelnen Stadtteile sind teilweise weit auseinandergezogen. So beträgt die Entfernung von Kirchenbollenbach zur Stadtbücherei im Stadtteil Oberstein fast 9 km, von Tiefenstein 6,5 km.

Idar-Oberstein liegt an der B41, die von Saarbrücken bis Bad Kreuznach führt. Die nächstgelegenen Autobahnauffahrten sind aber 20 bzw. 50 km entfernt. Die Stadt ist an die Bahnstrecke Saarbrücken – Frankfurt/Main angebunden. Innerhalb der Stadt verkehren Buslinien.

In einem Bericht der Nahe-Zeitung vom 13.04.2016 gibt die IHK Idar-Oberstein als das dominierende Arbeitsmarktzentrum im Kreis an, vor allem aufgrund vieler Einpendler, nämlich 54,1% aller Beschäftigten.

Einpendler	Auspender	Pendlersaldo
7.096	3.948	+ 3.148

(Quelle: Statistik.rlp.de/regionaldaten/meine-heimat/, Stand: 30.06.2015)

1.2 Lage und Einzugsgebiet der Stadtbücherei

Seit 1979 befindet sich die Stadtbücherei im Erdgeschoss des Gebäudes Bahnhofstr. 1, Stadtteil Oberstein in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof. Es gibt im Stadtgebiet keinerlei Hinweisschilder auf die Bücherei. Derzeit sind auf ca. 190 m² knapp 18.000 Medien untergebracht.

Aus verschiedenen Gründen ist ein Umzug in andere Räume nötig. Die Bahnhofstraße ist wenig attraktiv, mit schmalen Bürgersteigen und keinerlei Laufkundschaft. Es gibt keine Schaufenster o.ä., durch die potentielle Kunden auf die Bücherei aufmerksam werden könnten. Deshalb haben Schüler des Göttenbach-Gymnasiums 2015 ein Wandbild geschaffen, das auf die Bücherei hinweist.



Auf das einladende Wandbild folgt ein dunkles Foyer und ein langer Flur

Aber um die Büchereiräume zu erreichen, müssen ein wenig einladendes, dunkles Foyer und ein langer Flur durchquert werden. Die Raumkapazität ist allein für die Präsentation des Bestandes voll ausgeschöpft, die Regale sind zu hoch und stehen zu eng zusammen. Sitzgelegenheiten oder anderes Mobiliar, das eine Aufenthaltsqualität schaffen könnte, sind kaum vorhanden. Wegen der Enge sind Veranstaltungen in den Büchereiräumen schwierig.

Dagegen ist das Gebäude Hauptstr. 373a zentral in der Fußgängerzone gelegen, es gibt Parkplätze sowie eine Bushaltestelle in unmittelbarer Nähe. Das Gebäude hat auf drei Etagen ca. 500 m² Fläche. Es bietet somit ausreichend Platz für eine ansprechende Medienpräsentation, gemütliche Sitzgelegenheiten, praktische Arbeitsbereiche sowie Veranstaltungs- und Begegnungsfläche. Eine Kooperation mit anderen Institutionen wird hier erleichtert. Für die Barrierefreiheit sorgt ein Aufzug. Große Glasflächen schaffen Transparenz.

Einzugsgebiet der Bücherei ist primär das Stadtgebiet. 72% der Nutzer wohnen innerhalb der Stadt. Natürlich steht die Bücherei jedem Besucher offen unabhängig vom Wohnort. Immerhin kommen 28 % der Kunden aus dem Umland. Dies sind oft Einpendler, die in Idar-Oberstein arbeiten oder zur Schule gehen. So erfüllt die Bibliothek hier auch die Funktion Idar-Obersteins als Mittelzentrum und ist wichtiger Frequenzbringer für Dienstleistungen, Handel und Gewerbe.

In der näheren Umgebung gibt es keine weitere hauptamtlich geführte öffentliche Bücherei, wohl aber ehrenamtlich betreute Büchereien wie die katholische öffentliche Bücherei St. Peter und Paul im Stadtteil Idar, sowie Büchereien in Baumholder, Birkenfeld und Kirn. Außerdem wissenschaftliche Bibliotheken wie die der Fachhochschule für Edelstein und Schmuckdesign in der Vollmersbachstraße und die Fachhochschulbibliothek des Umweltcampus Birkenfeld.

Zu diesen Einrichtungen besteht bisher leider kein Kontakt.

*Im Positionspapier des dbv und der kommunalen Spitzenverbände heißt es:
 „Öffentliche Bibliotheken im ländlichen Raum sollten die eingeschränkten Mobilitätsmöglichkeiten der Bewohner zum Anlass nehmen, zeitgemäße elektronische und mobile Angebote bereitzustellen..... Öffentliche Bibliotheken im ländlichen Raum sollten miteinander und mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen kooperieren. Sie sollten sich trägerübergreifend in regionalen Verbänden mit abgestimmten Angeboten und Dienstleistungen zusammenschließen Ein regionaler Leihverkehr dient der Ergänzung begrenzter Angebote vor Ort.“*

1.3 Sozio-ökonomische Struktur

1.3.1 Demografische Daten

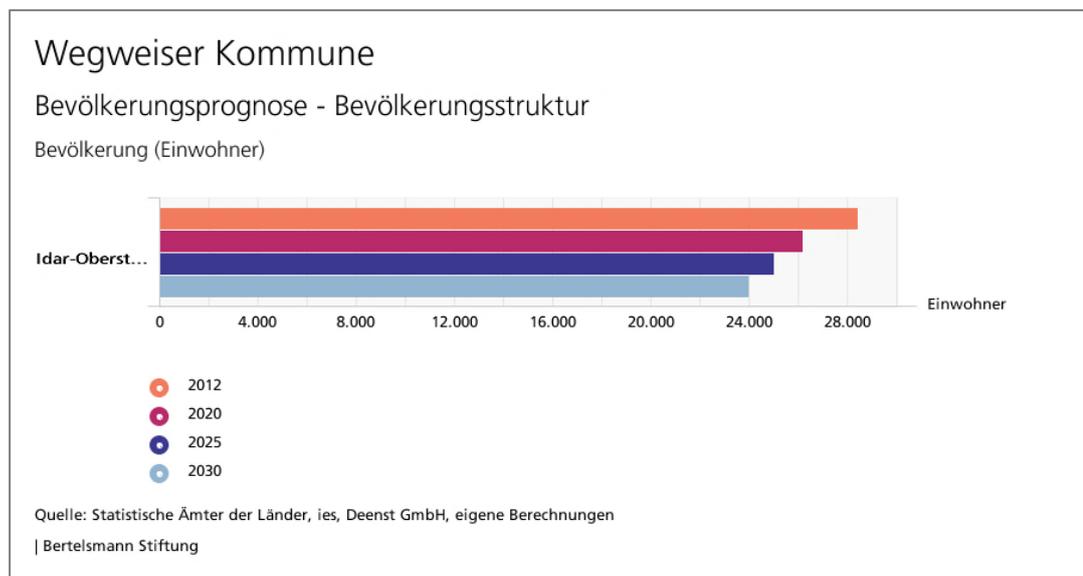
Zum 31.12.2016 lebten in Idar-Oberstein 30.085 Einwohner.

Stadtteil	Einwohner mit Hauptwohnung
Oberstein	7.574
Idar	7.439
Tiefenstein	2.291
Algenrodt	1.694
Enzweiler	626
Georg-Weierbach	599
Göttschied	2.643
Hammerstein	482
Kirchenbollenbach	742
Mittelbollenbach	1.011
Nahbollenbach	1.808
Regulshausen	816
Weierbach	2.360
Gesamt	30.085
<i>Quelle: www.idar-oberstein.de/stadtinfo/statistik</i>	

Für die Zukunft wird eine negative Bevölkerungsentwicklung prognostiziert. Laut Studie der Bertelsmann Stiftung wird die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2030 massiv um 15,7% auf dann knapp 24.000 Einwohner sinken. Im Vergleich dazu sinkt die Bevölkerungszahl des Landes um 2,3%.

Die Nahe-Zeitung schreibt am 12.10.2015 über den gesamten Kreis Birkenfeld:

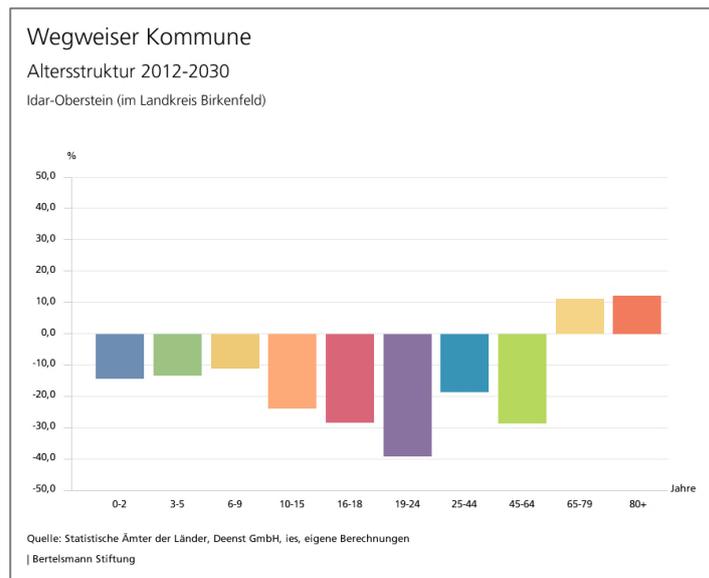
„Der Kreis Birkenfeld kann machen, was er will: Durch seine abseitige Lage weit weg von größeren Städten und Ballungsräumen und wegen der schlechten Verkehrsanbindung verliert er in den nächsten 20 Jahren - und auch darüber hinaus - weiter dramatisch viele Einwohner“



Die Einwohnerzahl sinkt bis 2030 um 15,7%

Weiter schreibt Sie zur Entwicklung der Altersstruktur in Idar-Oberstein:

„In 20 Jahren sind 8060 Idar-Obersteiner - das ist ziemlich genau jeder Dritte - 65 Jahre und älter. Davon sind 2520 (10,5 Prozent) 80 und älter. Den sich bereits jetzt abzeichnenden Mangel an Arbeitskräften verdeutlicht eine andere Zahl: 2035 hat die Stadt nur noch 12.120 Menschen (50,3 Prozent der Bevölkerung), die zwischen 20 und 65 Jahren alt sind - 2013 waren es noch 16 555 (58,4 Prozent). Die Zahl der unter 20-Jährigen sinkt von 4530 auf 3920.“



Allein die Altersgruppe der über 65jährigen wird größer

Zwei Artikel der Nahe-Zeitung in kurzer Zeit beschäftigen sich mit dem Thema der Abwanderung von Jugendlichen aus dem Kreis Birkenfeld. Eine Studentin hat für ihre Bachelor-Arbeit ermittelt, dass in Idar-Oberstein gar 50% der Schüler beabsichtigen, später wegzuziehen (Nahe-Zeitung 04.04.2016). Der Kreis plant mit der Stadt Idar-Oberstein und den Verbandsgemeinden die Entwicklung einer Haltestrategie für junge Erwachsene (Nahe-Zeitung 30.6.16)

1.3.2 Migration

Aktuell leben 2652 Ausländer in Idar-Oberstein (8,8%). Davon kommt die größte Gruppe aus asiatischen Ländern. Von den knapp 3000 Doppelstaatlern in Idar-Oberstein haben die meisten eine Staatsangehörigkeit eines Landes der ehemaligen Sowjetunion (kasachisch, sowjetisch, russisch, kirgisisch, ukrainisch, weißrussisch), gefolgt von Deutsch-Amerikanern.

In einem Bericht der Nahe-Zeitung vom 26.11.2014 über die Wahl des Migrationsbeirates heißt es, dass annähernd 30% der Bürger einen Migrationshintergrund haben.

Im Landkreis Birkenfeld haben 28,1% der Kinder in Tageseinrichtungen einen Migrationshintergrund.

Aufgrund der Flüchtlingswelle kommen immer öfter Menschen in die Bücherei mit minimalen Deutschkenntnissen, die Angebote zum Erlernen der Sprache suchen, das Internet nutzen möchten oder einfach einen ruhigen Platz zum Lernen brauchen. Ihr Angebot im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ hat die Bücherei bereits stark aufgestockt.

Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels mit erheblichem Bevölkerungsrückgang und Überalterung könnte die Zuwanderung junger Menschen und Familien ein wichtiger Lösungsansatz sein. Die Bücherei kann hier als „Türöffner“ und Integrationshelfer eine wichtige Funktion erfüllen.

1.3.3 Bildung und Bildungseinrichtungen

In 14 Kindertagesstätten wurden zum 31.03.2015 958 Kinder betreut (Quelle: Statistisches Landesamt). Außerdem gibt es eine städtische Kinderkrippe, eine städtische Tagesgruppe, die Spiel- und Lernstube zur Nachmittagsbetreuung, und einen Förderkindergarten der Lebenshilfe Obere Nahe.

Kinder in Kindertageseinrichtungen im März 2015		
Altersjahre	Anzahl Kinder	Anteil an Kindern diesen Alters ¹
1 Jahr	25	11,2%
2 Jahre	152	67%
3 Jahre	226	106,6%
4 Jahre	200	107%
5 Jahre	240	115,9%
6 Jahre	95	48,7%

1 Gemessen an der Bevölkerung dieses Alters in der verbandsfreien Gemeinde Idar-Oberstein am 31.12.2014. Wegen der Betreuung von Kindern aus den umliegenden Gemeinden kann die Quote über 100% liegen.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland Pfalz,
<http://www.infothek.statistik.rlp.de/MeineHeimat>

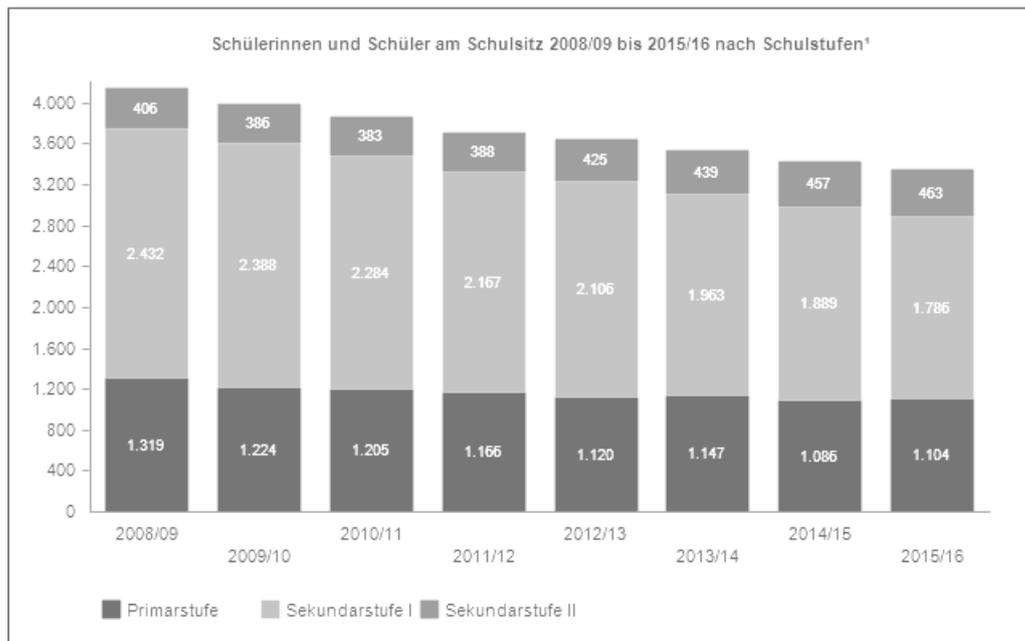
Schulart	Anzahl der jeweiligen Schulart	Anzahl Schülerinnen und Schüler
Grundschulen	6	1.018
Realschulen plus	2	745
Gymnasien	2	1.359
Förderschulen	3	294
Berufsbildende Schule Technik	1	1.145
Berufsbildende Schule Wirtschaft	1	889

(Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz)

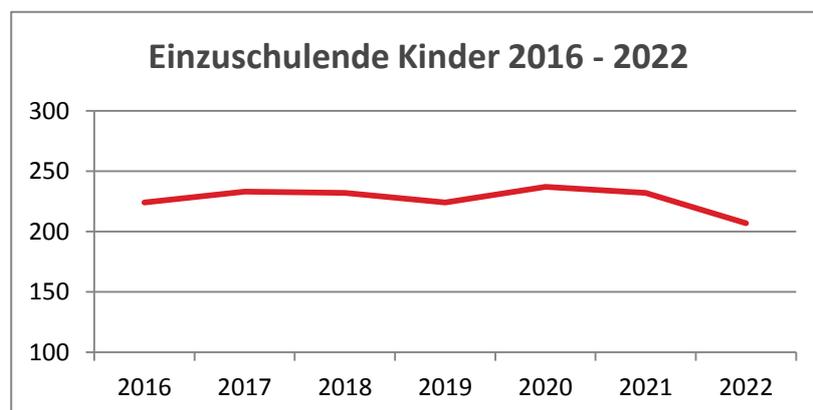
Der Studiengang Edelstein- und Schmuckdesign der Fachhochschule Trier ist in Idar-Oberstein angesiedelt.

Viele der Schüler, besonders an den weiterführenden Schulen sind Einpendler, d.h. sie wohnen in umliegenden Orten

Laut Zensus haben knapp 55% der Bevölkerung ab 15 Jahren einen Haupt- oder Volksschulabschluss, 21% die mittlere Reife und ca. 17% die Fachhochschul- oder allgemeine Hochschulreife. Damit liegt Idar-Oberstein beim Hauptschulabschluss deutlich über dem Durchschnitt des Landes Rheinland-Pfalz (43,7 %) und bei den mittleren und höheren Bildungsabschlüssen leicht unter dem Landesschnitt.



*(Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz)
Leicht rückläufige Schülerzahlen, besonders im Bereich Sekundarstufe I*



Ungefähr gleich bleibende Schulanfängerzahlen in den nächsten 5 Jahren

Von den Kindertagesstätten liegt einzig der Evangelische Kindergarten Regenbogen in der näheren Umgebung, der Katholische Kindergarten St. Walburga ist ca. 1,6km entfernt, alle anderen mindestens 3 km.

Nach Schließung mehrerer Grundschulen liegt nun keine der verbliebenen Grundschulen mehr in fußläufiger Entfernung zur Stadtbücherei, alle sind mehr als 3 km entfernt. In der Nähe gibt es noch die städtische Spiel- und Lernstube und die städtische Tagesgruppe.

Zu allen Grundschulen und einigen Kindertagesstätten pflegt die Stadtbücherei regelmäßigen Kontakt. Kindertagesstätten besuchen die Bücherei gerne mit ihren Vorschulgruppen zur Aktion Wimmelbild. Die Grundschulklassen nehmen die Aktion Büchereipiraten wahr.



Bei verschiedenen Aktionen wird fleißig gearbeitet, gelesen und gespielt

Alle Grundschulen beteiligen sich an den Aktionen Schultüte und Adventskalender. Zu den Realschulen plus und den Gymnasien besteht kaum Kontakt. Sie unterstützen die Bücherei bei der Werbung zur Aktion Lesesommer oder kommen an Projekttagen o.ä. zum Klassenbesuch. Mit den berufsbildenden Schulen gibt es keinerlei Kontakte.

**Die Kontakte zu KiTas und Schulen sollten eine feste Basis haben.
Kooperationsverträge könnten dazu beitragen
(s. Abschnitte Kooperationen und Kommunikation)**

1.3.4 Kultur und Freizeit

Idar-Oberstein bietet ein vielfältiges Kulturprogramm. Im Stadttheater sind verschiedenste Produktionen zu sehen. In den Sommermonaten findet an verschiedenen Spielorten der Theatersommer statt. Weitere große Veranstaltungen sind z. B. die Jazztage sowie der Edelsteinschleifer- und Goldschmiedemarkt mit Straßentheaterfestival oder das Spießbratenfest.

Das städtische Jugendamt bietet neben vielen Einzelveranstaltungen die Kinderkulturtag sowie die Kinder- und Jugendlesewoche. Bei letzterer ist die Stadtbücherei einer der Kooperationspartner. Ebenso beteiligt sie sich beim Sommerferienprogramm.

Es existieren kulturtreibende Vereine wie der Kunstverein Obere Nahe, ATELIER STRASSE Verein für Bildende Kunst, Kulturverein „Die Schnecke“, Blue Note, verschiedene Gesangs- und Musikvereine. Zusammengeschlossen sind sie in der Arbeitsgemeinschaft Kulturtreibender Vereine. Ein Veranstaltungskalender hilft bei der Orientierung.

Deutsches Edelsteinmuseum und Deutsches Mineralienmuseum beschäftigen sich mit den Themen Stein und Schmuck.

In der Messe Idar-Oberstein finden verschiedene Messen und andere Events, z.B. Musikveranstaltungen statt.

Die Initiative StattKino bietet besondere Filmvorführungen im Stadttheater an. Das Idar-Obersteiner Hallenbad wurde gerade komplett saniert und neu gestaltet. Im Sommer ist das Naturfreibad im Staden geöffnet. In den Sommerferien werden verschiedene Ferienfreizeiten und Programme angeboten.

Natürlich trägt auch die Stadtbücherei mit Autorenlesungen, Ausstellungen oder dem Literaturfrühstück in Kooperation mit Buchhandlung und Mehrgenerationenhaus zum kulturellen Leben bei.

Wegen der derzeitigen räumlichen Enge sind Veranstaltungen schwierig durchzuführen. In neuen Räumen werden Kooperationen mit Kunst- und Kulturschaffenden erleichtert.



*Für Ausstellungen und Veranstaltungen
ist derzeit nur wenig Platz*

1.3.5 Branchen und Wirtschaftsstruktur

Weltweit bekannt ist Idar- Oberstein durch seine über 500 Jahre alte Edelstein- und Schmuckindustrie, die die Wirtschaftsstruktur lange Zeit vollständig dominierte. Auch heute arbeiten noch ca. 1500 Beschäftigten in mehr als 350 Betrieben in dieser Branche. Institute, Lehr- und Forschungseinrichtungen sowie die Fachhochschule für Edelstein- und Schmuckdesign haben in Idar-Oberstein ihren Sitz.

Eine der führenden Industriebranchen ist das metallverarbeitende Gewerbe allen voran die weltweit agierende Fissler-Gruppe. Auch im Bereich der Automobilzulieferbetriebe, der Medizintechnik, des Diamantwerkzeugbaus und der Herstellung bzw. Bearbeitung künstlicher Kristalle sind Firmen vor Ort.

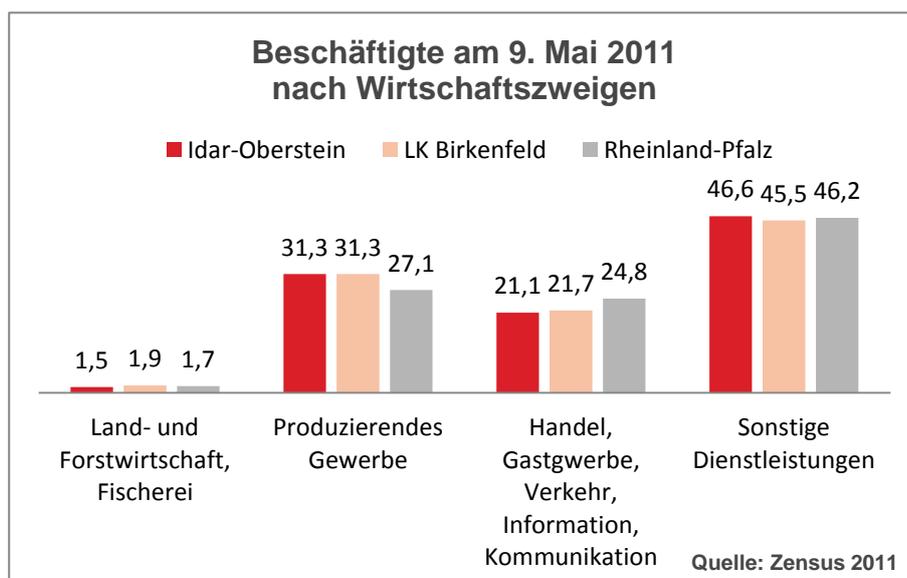
Ein bedeutsamer Wirtschaftszweig ist der Bereich des Einzelhandels. Die dezentrale Verteilung stellt hier für die Innenstädte und die Stadtpolitik eine Herausforderung dar.

Wichtige Arbeitgeber sind auch das Klinikum mit 528 Betten, zwei große Banken und der Stromversorger OIE.

Der militärische Standort Idar-Oberstein wird seit der Bundeswehrreform als multinationales Ausbildungs- und Übungszentrum für verbündete Streitkräfte aus ganz Europa genutzt.

Touristen kommen nach Idar-Oberstein wegen ihres Wahrzeichens der Felsenkirche, wegen der Edelstein- und Schmuckbranche sowie der beiden Museen zu Edelsteinen / Mineralien. Viele prämierte Wanderwege und der Nationalpark Hunsrück-Hochwald locken Wanderer und Radfahrer an. Bisher besuchen kaum Touristen die Bücherei. Mit dem Umzug in die Fußgängerzone, einem Lesecafé und kostenlosem WLAN Hotspot könnte das anders werden.

Die Banken, sowie der Stromversorger OIE unterstützen die Bücherei als Sponsoren beim Lesesommer, oder mit Werbeaufdrucken auf den Leseausweisen. Darüber hinaus wurden bisher keine Kontakte zu Firmen geknüpft.



Knapp die Hälfte aller Beschäftigten arbeitet im Dienstleistungssektor

2. Problemlagen

2.1 Sprachkompetenz

Die Nahe-Zeitung berichtete am 05.03.2014 über die Schuleingangsuntersuchung für den Kreis Birkenfeld des Gesundheitsamtes. Hier wurde festgestellt:

„Der Anteil der Kinder, deren Sprachverständnis, Sprachkompetenz und Informationsverarbeitung als altersentsprechend unauffällig beurteilt wird, geht seit 2009 deutlich zurück“.

Demnach wurde bei 26 % der untersuchten Kinder ein ärztlich diagnostizierter Sprachförderbedarf festgestellt. Insgesamt schnitten Jungen schlechter ab als Mädchen. Knapp 30% von ihnen haben Probleme mit der Aussprache.

Ein Viertel aller Schulanfänger hat einen Sprachförderbedarf

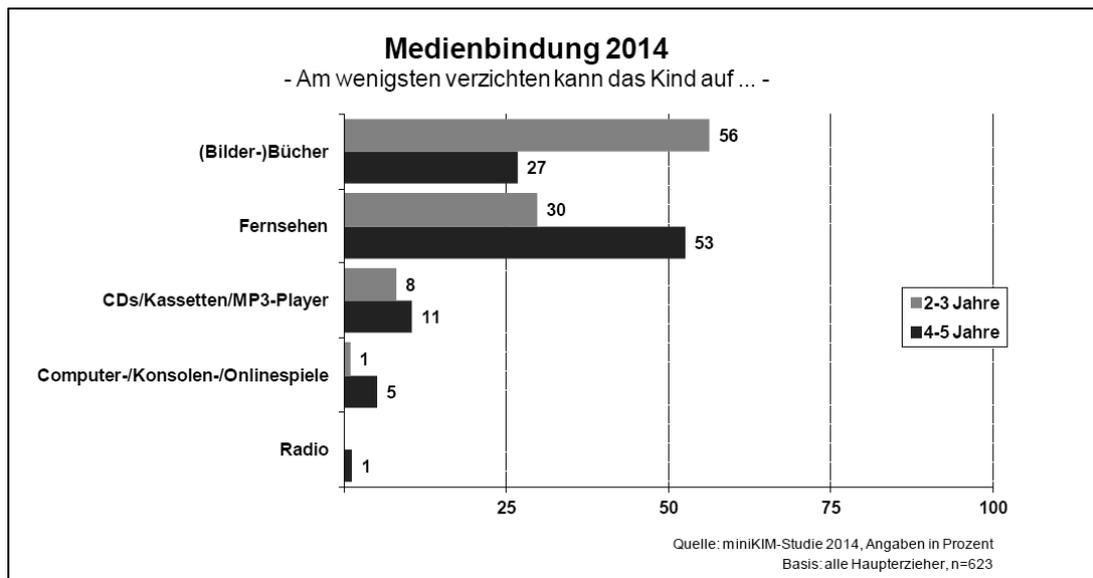
Insbesondere Kinder aus Elternhäusern mit niedrigem Schulabschluss sowie mit nicht deutscher Familiensprache werden vermehrt als sprachförderbedürftig diagnostiziert. Zudem werden diese Kinder häufiger verspätet eingeschult.

Die Aktion Lesestart der Stiftung Lesen bei der Eltern von 3jährigen eine Buchtasche mit Bilderbuch und Vorlesetipps erhielten, brachte nicht den erwünschten Erfolg, auch bildungsferne Familien und Eltern mit Migrationshintergrund in die Bücherei zu bringen.

Bisher gab es spezielle Angebote in der Bücherei für Kindergartengruppen etwa ab dem Vorschulalter, vereinzelt auch für Gruppen von Kindern ab 3 Jahren (Kamishibai, Bilderbuchkino). Dies ist zu spät, denn bereits vorher bilden sich die Grundlagen für den Spracherwerb. Und nur im Miteinander und in der wechselseitigen Verständigung erhält ein Kind die Anregungen und die Ermunterung, die es für seine sprachliche Entwicklung benötigt. Hierin muss die Büchereiarbeit die Eltern von 0 – 3jährigen Kindern unterstützen, besonders die oben genannten Gruppen der Eltern mit niedrigem Schulabschluss sowie nicht deutscher Familiensprache.

Auf der Seite kindergesundheit-info.de der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung heißt es: *„Die sprachliche Entwicklung ist für das spätere Lesen- und Schreiben lernen und damit für den Lernerfolg wichtig. Doch auch für die gesamte Entwicklung des Kindes ist die Entfaltung der sprachlichen Fähigkeiten von enormer Bedeutung. Sie helfen dem Kind zum Beispiel, seine Umwelt zu erfassen, sie zu verarbeiten und sich anzueignen; mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, Beziehungen aufzubauen und zu gestalten; Gefühle auszudrücken, mit ihnen umzugehen und sie zu verarbeiten; sich in seinem sozialen Umfeld – in der Familie, unter Gleichaltrigen, in der Kita, in der Schule – einzuordnen.“*

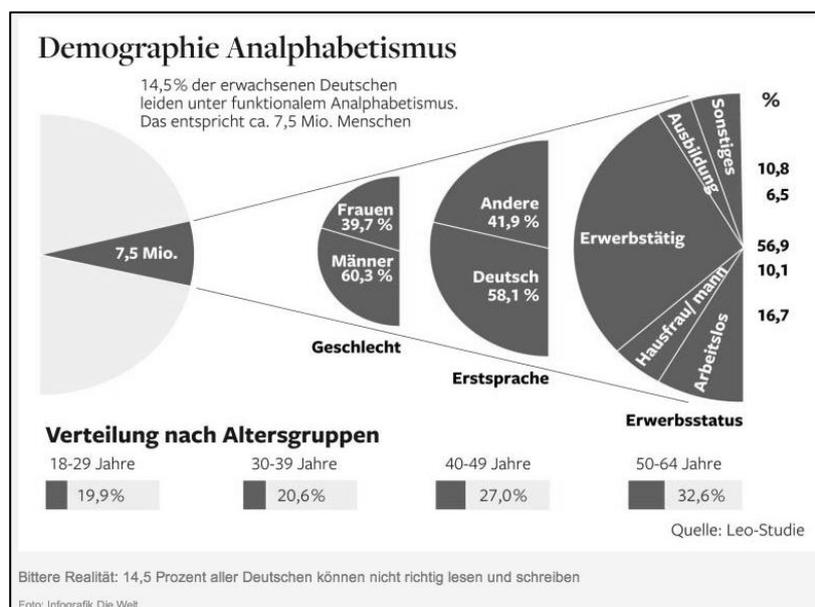
Die Bücherei kann einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Sprachkompetenz bei Kindern leisten



*Für mehr als die Hälfte aller 2-3jährigen sind (Bilder-)Bücher unverzichtbar.
Das muss sich die Bücherei zu Nutze machen.*

2.2 Lesekompetenz / Lesefreude

Erfreulicherweise sinkt der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit schwacher Lesekompetenz, dennoch gibt der Bildungsbericht der Bundesregierung 2016 den Anteil der kompetenzschwächsten Leser mit immerhin noch 15% an. Diese Menschen werden Schwierigkeiten haben, im alltäglichen Leben zurechtzukommen und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Die Lesekompetenz ist für den Lernerfolg in nahezu allen Fächern relevant, denn ohne sinnentnehmendes Lesen können z.B. auch Rechen- oder Textaufgaben nicht gelöst werden, Informationen nicht verstanden oder interpretiert werden.



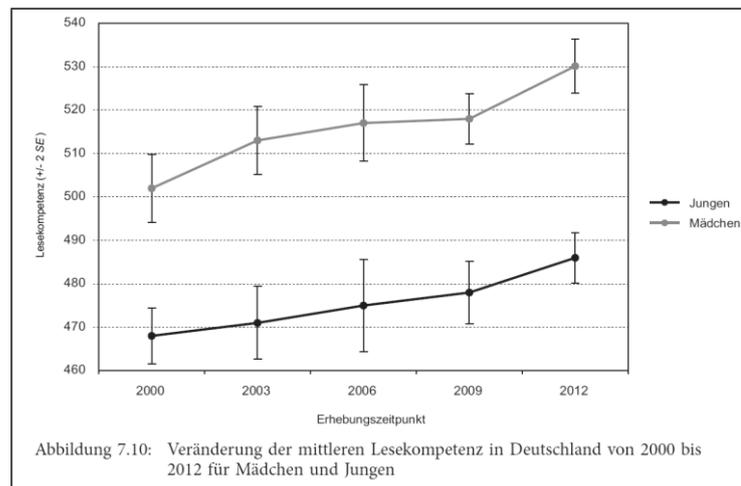
7,5 Mio. Deutsche haben Probleme im alltäglichen Leben weil sie nicht richtig lesen und schreiben können

Im Erwachsenenbereich ermittelte die 2011 veröffentlichte LEO-Studie, dass über 14% der Deutschen funktionale Analphabeten sind, d.h. sie können zwar einzelne Sätze lesen und schreiben nicht aber zusammenhängende Texte verstehen. Dies betrifft 7,5 Millionen Menschen

in Deutschland. Weitere 13 Millionen (25%) machen so gravierende Fehler beim Lesen und Schreiben, dass sie beides ganz vermeiden.

Bücherei ist keine Hochkultureinrichtung nur für Vielleser. Sie macht niederschwellige Angebote auch für kompetenzschwache Leser.

Erstmals beschäftigt sich der Bildungsbericht auch mit dem Zusammenhang zwischen Lesemotivation und Lesekompetenz. Je mehr Freude die Lernenden am Lesen berichteten, desto besser schnitten sie im jeweiligen Lesetest ab, und je besser ihre Testleistung war, desto größer die Lesefreude. Dabei gaben Grundschüler eine höhere Lesefreude an als 15jährige, Mädchen lesen im Grundschulalter und besonders im Jugendalter lieber als Jungen und je höher der sozioökonomische Status der Kinder und Jugendlichen ist, desto mehr Freude am Lesen geben sie an. Bei den Jungen fällt auf, dass sie bereits bei der Schuleingangsuntersuchung öfter einen Sprachförderbedarf aufweisen als Mädchen, dass sie weniger Freude am Lesen zeigen und eine niedrigere Lesekompetenz haben.



Beim Lesen haben wir ein Jungenproblem. In ihrem Angebot geht die Bücherei künftig stärker auf Interessen und Lesegewohnheiten von Jungen ein, z.B. indem sie das Angebot an Comics und multimedialen Angeboten wie Tiptoi- oder Leyo-Büchern ausweitet



Bereits jetzt bietet die Stadtbücherei neben ihrem Medienangebot Programme für verschiedene Altersgruppen zur Leseförderung. Sie nimmt an den landesweiten Angeboten Wimmelbild, Schultüte, Dezembergeschichten, Adventskalender, Büchereipiraten I und II teil.

2.3 Medienkompetenz

Kinder und Jugendliche haben Medien ganz selbstverständlich in ihren Alltag integriert. Im Umgang damit erwerben sie wichtige Schlüsselkompetenzen zur Teilhabe in unserer Gesellschaft. Je bedeutender Medien im Alltag der Kinder und Jugendlichen werden, umso mehr steigen auch die Anforderungen an ihre Medienkompetenz. Medienkompetenz befähigt Kinder und Jugendliche dazu, Medien ihrem Alter entsprechend selbstbestimmt, verantwortungsbewusst, kritisch und kreativ zu nutzen. Medienkompetenz heißt, Angebote bewerten und die Konsequenzen von Medienkonsum einschätzen zu können. (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend).

Hier übernimmt die Bibliothek eine wichtige Funktion. Sie bietet den freien Zugang zu verschiedenen Medienarten, z.B. Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Datenbanken im Internet etc. Darüber hinaus muss sie künftig auch Medienkompetenz und Recherchekompetenz vermitteln. Dazu müssen die Mitarbeiterinnen selbst auf dem neuesten Stand bleiben und die Möglichkeit haben, sich regelmäßig im Bereich Medien- und Recherchekompetenz weiterzubilden.

2.4 Digitale Spaltung

Die heutige Gesellschaft ist zunehmend eine digitale Informationsgesellschaft. Wer Zugang zu modernen Kommunikationstechniken hat und diese kompetent nutzen kann, hat bessere soziale und wirtschaftliche Entwicklungschancen.

Allerdings sind laut D21-Digital-Index 2015 immer noch 22% der Deutschen offline, besonders häufig betrifft dies ältere Menschen, Hartz IV Empfänger und Menschen mit Migrationshintergrund.

Dass für 78% der Menschen in Deutschland die Nutzung von Computer und Internet aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken ist, bedeutet nicht automatisch, dass sie auch über eine hohe Kompetenz im Umgang mit diesem Medium verfügen. Denn laut PIAAC Studie 2013 erreichen 45% der deutschen Bevölkerung insgesamt nur eine geringe Stufe im Bereich technologiebasierte Problemlösungskompetenzen.

**22% der Deutschen sind noch offline
78% nutzen regelmäßig Computer und Internet,
verfügen aber nicht automatisch über eine hohe Kompetenz im Umgang damit**

Im Positionspapier des dbv und der kommunalen Spitzenverbände wird eine weitere Begleiterscheinung der digitalen Entwicklung beschrieben:

„Informationen sind über das Internet zwar in großer Fülle frei zugänglich, zunehmend wird jedoch der Zugang zu fundierten und qualitativ hochwertigen Informationen nur noch kostenpflichtig ermöglicht (.....) Auf diese Weise wird die digitale Spaltung noch vertieft,

denn diese Spaltung innerhalb der deutschen Gesellschaft entsteht nicht allein durch das Fehlen eines Internetzugangs oder durch die Unkenntnis, das Internet richtig zu nutzen. Bibliotheken sind daher eine wichtige Institution im Hinblick auf digitale Teilhabe bzw. zur Verhinderung einer digitalen Spaltung.“

Die Bücherei trägt durch digitale Angebote zur Chancengleichheit bei, sie hilft bei der Recherche, sowie der Strukturierung und Bewertung der Informationsflut

2.5 Lebenslanges Lernen

Nur noch selten bleiben heute Arbeitnehmer vom Beginn der beruflichen Tätigkeit bis zum Renteneintritt beim gleichen Arbeitgeber. Berufsanfänger erhalten überwiegend Zeitverträge, sind somit einer beruflichen Unsicherheit ausgesetzt. Unternehmen arbeiten oft mit Leiharbeitern. Das Renteneintrittsalter steigt. Diese Faktoren verlangen von den Arbeitnehmern eine hohe Flexibilität und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen. Hier nimmt die Stadtbücherei eine wichtige Aufgabe wahr. Sie hält vor Ort geeignete Medien zur Unterstützung des Lernprozesses bereit oder kann sie über den Deutschen Leihverkehr innerhalb weniger Tage aus anderen Bibliotheken in ganz Deutschland beschaffen. Jährlich erfüllt die Stadtbücherei ca. 700 Fernleihwünsche von Studenten, Schülern, Berufstätigen in der Weiterbildung etc. Trotzdem sollte das Angebot der Fernleihe in weiterführenden Schulen und Betrieben / Berufsschulen noch bekannter gemacht werden.

2.6 Demografischer Wandel

Die Altersgruppe der über 65jährigen ist die einzige die bis 2030 in Idar-Oberstein anwächst. Heutige Senioren sind vielfältig interessiert, unternehmen Reisen, besuchen Kurse, engagieren sich ehrenamtlich. Allerdings verfügen sie nicht immer über eine hohe Rente, so dass Senioren zunehmend nichtkommerzielle Treffpunkte und Angebote suchen werden. Hier kommt der Bücherei eine wichtige Bedeutung zu. Durch ein zielgruppengerechtes Medien- und Veranstaltungsangebot kann die Lebensqualität der älteren Generation gesteigert werden.

2030: Ein Drittel der Idar-Obersteiner ist über 65 Jahre alt. Sie sind vielfältig interessiert haben aber keine hohe Rente. Die Bücherei als nichtkommerzieller Treffpunkt ist eine wichtige Anlaufstelle.

Die Bevölkerung wird aber nicht nur älter sondern auch bunter, d.h. es leben zunehmend Menschen mit Migrationshintergrund in Idar-Oberstein. Derzeit gibt es verstärkte Nachfragen nach Medien zum Thema „Deutsch als Fremdsprache“ aber auch die Frage nach der Möglichkeit zur Internetnutzung, zum WLAN Hotspot und einem ruhigen Platz zum Lernen und Arbeiten. Speziell bei den Flüchtlingen, die erst seit Kurzem in Deutschland sind, ist nicht die Buchausleihe der Hauptgrund für den Büchereibesuch, sondern eher die digitalen Angebote, der Wunsch nach einem Lern- und Arbeitsort sowie die Kontakte zu Einheimischen. Die derzeitige Raumsituation bietet aber kaum Möglichkeiten für Arbeitsplätze oder auch gemütliche Sitzgelegenheiten zum Verweilen.

2.7 Armut / Arbeitslosigkeit

In Rheinland-Pfalz sind 12,1% der Kinder und 7,9% der Jugendlichen von Armut betroffen (Quelle: wegweiser-kommune.de). Der Kinderreport 2016, der sich schwerpunktmäßig mit dem Zusammenhang zwischen Kinderarmut und Bildungschancen befasst, schreibt:

„Aus vielzähligen Untersuchungen wissen wir heute, dass Kinder aus benachteiligten sozioökonomischen Milieus deutlich schlechtere Aussichten haben, einen erfolgreichen Bildungsweg einzuschlagen und abzuschließen. Chancengerechte Bildung von Anfang bedeutet hingegen, dass jedes Kind unabhängig von seiner sozialen Herkunft und der wirtschaftlichen Situation seiner Eltern einen optimalen Zugang zu guter Bildung erhält.“

Hier trägt die Bücherei durch die kostenlose Nutzung der Medien vor Ort und den kostenlosen Leseausweis für Kinder- und Jugendliche zur Chancengleichheit bei. Gerade aber diese Familien kommen oft nicht in die Bücherei. Hier muss ein niederschwelliges Angebot geschaffen werden, damit auch sie den Zugang zur Bücherei finden.

Laut Wegweiser Kommune.de beträgt der Anteil der Arbeitslosen im Land 7,4%, und der Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB II bei 7,0%. Die Bücherei kann hier einen nichtkommerziellen Raum bieten, sich zu treffen, zu lesen, sich zu informieren, sich weiterzubilden aber auch Bewerbungen zu schreiben, den Lebenslauf auszudrucken, Stellenanzeigen in der Zeitung oder dem Internet zu suchen. Sie trägt so zur Sicherung der Informationsfreiheit bei. Kooperationen mit Arbeitsagentur, Jobcenter oder Trägern von Jugendbildungsmaßnahmen wären hier hilfreich und wünschenswert.

Bibliotheken sind niederschwellige öffentliche Einrichtungen ohne Konsum- und Legitimationszwang und tragen zur Sicherung der Informationsfreiheit bei.

2.8 Die Bibliothek als „Dritter Ort“

Der „Dritte Ort“ ist ein Ort zwischen dem eigenen Zuhause (erster Ort) und der Arbeitsstätte (zweiter Ort). Nachdem der Leser früher in der öffentlichen Bibliothek schnell seine Bücher abgegeben und neuen Lesestoff ausgesucht hat, bieten Bibliotheken heute zunehmend mehr (s. Barth: Die Bibliothek als Dritter Ort. In: BuB, 2015,7). Im Positionspapier des dbv und der kommunalen Spitzenverbände heißt es dazu:

„Bibliotheken sind niederschwellige öffentliche Einrichtungen ohne Konsum- und Legitimationszwang (...) Gerade in wirtschaftlich schwachen Regionen sind Bibliotheken oft die einzigen kulturellen Einrichtungen vor Ort mit Aufenthaltsqualität, die von allen Einwohnerinnen und Einwohnern genutzt werden können. Sie haben sich daher auch zu Zentren des kulturellen Lebens mit umfangreichen Veranstaltungsangeboten entwickelt, die wie ihre Medienangebote alle Schichten der Bevölkerung erreichen.“

Nach wie vor sind Bibliotheken die am meisten besuchten Kultur- und Bildungsreinrichtungen in Deutschland. Gerade im Hinblick auf die geschilderten Problemlagen, müssen in einem künftigen Bildungs- und Begegnungszentrum mit Stadtbücherei durch ein Lesecafé, Lern- und Arbeitsplätze, gemütliche Sitzgelegenheiten, durch ein vielfältiges Veranstaltungsangebot die Voraussetzungen geschaffen werden, dass dieses Haus zu einem „Dritten Ort“ für alle Bevölkerungsschichten werden kann.

3. Auftrag und Aufgabenprofil

3.1 Auftrag der Stadtbücherei Idar-Oberstein

Im Jahresbericht der Bücherei heißt es:

Die Stadtbücherei Idar-Oberstein dient der allgemeinen Bildung und Information, der Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie der Freizeitgestaltung. Schwerpunkte liegen auf der Vermittlung von Medienkompetenz, der Förderung der Leselust und der Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen.

Dieses Konzept soll dazu dienen, den Auftrag der Bibliothek aufgrund der Umfeldanalyse und der vorhandenen Problemlagen noch klarer zu definieren und mit den politischen Entscheidungsträgern abzustimmen.

3.2 Aufgabenprofil

Aufgrund der vorgenommenen Umfeldanalyse und der Problemlagen setzt sich die Stadtbücherei künftig die unten genannten Schwerpunkte. Diese sind aber bereits auf die neuen, größeren Räumlichkeiten in der Fußgängerzone ausgerichtet.

3.2.1 Bibliothek als generations- und milieuübergreifender Treffpunkt

- Treffpunkt und angenehmer Aufenthaltsort ohne kommerzielle Absichten
- Lern- und Arbeitsort
- Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen
- Aktuelles und vielfältiges Medienangebot
- Integrationshilfen für Neubürger

3.2.2 Leseförderung



Lesekompetenz ist eine Schlüsselqualifikation in unserer Informationsgesellschaft. Die Bücherei beteiligt sich weiterhin an den landesweiten Leseförderprojekten. Darüber hinaus engagiert sie sich bei der städtischen Kinder- und Jugendlesewoche, beim Sommerferienprogramm und entwickelt auch eigene Konzepte zur Förderung der Leselust. Der Kooperation mit Kindergärten und Schulen kommt eine besondere Bedeutung zu.

Leseförderung mal anders beim Sommerferienprogramm

3.2.3 Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenz

Bei Klassenführungen und Veranstaltungen lernen Kinder und Jugendliche auf spielerische Art und Weise verschiedene Medien kennen. Sowohl Kindern als auch Erwachsenen hilft das Büchereiteam bei der Orientierung in der Informationsflut und beim Auffinden geeigneter Medien. Hierzu gehören auch Vermittlungshilfen bei ständig neuen Medienträgertechnologien (Smartphones, Tablets, mobile Wifi-Träger, Skype, Nutzung von Streamingdiensten usw.) Die Mitarbeiter informieren und beraten zum Thema Onleihe..

3.2.4 Sprachbildung und Sprachförderung

Sprachkompetenz ist die Grundlage auf der die Entwicklung von Lese-, Medien- und Recherchekompetenz aufbaut. Daher wird die Bücherei ihr Medienangebot für die Allerkleinsten und deren Eltern ausbauen. Die Teilnahme am Projekt „Bücherminis“ wird angestrebt. Hier erhalten alle Eltern von Neugeborenen ein Geschenk-/Infopaket zum Lesen und zur Bücherei. Die Übergabe könnte im Standesamt erfolgen. Mithilfe von Kooperationspartnern soll es regelmäßige Veranstaltungen im Bereich Sprachbildung für die Altersgruppen 0-3 Jahre geben.



Schon die Kleinsten haben viel Spaß in der Bücherei

Auch Menschen mit geringen Deutschkenntnissen werden beim Spracherwerb durch ein geeignetes Medienangebot und Veranstaltungen unterstützt.

3.2.5 Kulturelle Bildung im Bereich Sprache und Literatur

Die Stadtbücherei stellt aktuelle und vielfältige Medien zur Verfügung. Sie fungiert als niederschwelliger Kulturvermittler und bietet so Chancengleichheit für bildungsbenachteiligte Menschen. Es werden Autorenlesungen und andere Veranstaltungen angeboten.

3.2.6 Freier Zugang zu Information

Die Stadtbücherei ermöglicht freien Zugang zu Informationen gemäß Artikel 5 des Grundgesetzes. Über das physische Medienangebot vor Ort hinaus bietet sie Zugang zu E-Medien, Internetarbeitsplätze und die Möglichkeit, nicht in der Bücherei vorhandene Medien über die Fernleihe zu bestellen.

4. Zielgruppen und Ziele

4.1 Zielgruppen nach Alter und Lebenslagen

Da als hauptsächliches Einzugsgebiet Die Stadt Idar-Oberstein festgelegt wurde, werden hier nur die Benutzer gezählt, die auch in Idar-Oberstein leben. Dies sind 72% der Leser. 28% der Büchereikunden kommen aus anderen Orten und müssen bei den folgenden Ausführungen leider unberücksichtigt bleiben.

Die Bücherei hat 911 aktive Leser aus Idar-Oberstein. Das sind 3% der Einwohner. Als aktive Leser werden diejenigen bezeichnet, die im vergangenen Jahr mindestens ein Medium entliehen haben. Hierbei sind die Menschen, die das Angebot der Bücherei nur vor Ort nutzen, an den Internetplätzen arbeiten, die Veranstaltungen besuchen, zu Klassenführungen kommen, nicht enthalten. Die Zahl der aktiven Nutzer liegt somit um einiges höher. Hinzu kommt, dass Ehepaare und Familien oft nur einen Leseausweis haben auf den dann mehrere Personen ausleihen.

Laut Benutzungsordnung können derzeit Kinder unter 7 Jahren keinen Leseausweis bekommen. Deshalb erscheinen sie in der Statistik der aktiven Leser nicht, sind aber eine sehr wichtige Zielgruppe. Hier muss künftig eine Lösung gefunden werden, dass alle Kinder einen Leseausweis erhalten können. Beim Aushändigen eines Leseausweises für Kinder geht es nicht um Rechtsverbindlichkeit sondern um die Kundenbindungswirkung von Ausweisen.

**Der Personenkreis, der von den Angeboten der Bücherei profitiert,
ist weitaus größer als die Zahl der aktiven Entleiher.
Künftig muss es neue Bewertungskriterien für die Bücherei geben.**

Natürlich steht die Stadtbücherei jedem offen. Doch knappe finanzielle und personelle Ressourcen erfordern eine Konzentration auf bestimmte Benutzergruppen. Durch ihren Bestandsaufbau, die Veranstaltungen und Kooperationen förderte die Bücherei auch bisher schon bestimmte Gruppen. Eine konkrete Zielgruppendefinition gab es aber bislang nicht.

4.1.1 Kleinkinder

Alter	0 – 5 Jahre
Interesse und Lebenslagen	Spracherwerb, Bilder, Sozialkontakte, Entdecken, Kindergarten, Neue Medien
Einwohner Idar-Oberstein	1.409
Aktive Leser	Bisher nicht erfassbar
% der Einwohner als aktive Leser	Bisher nicht erfassbar
Angestrebter Anteil der Gesamtbevölkerung im Einzugsbereich als Bibliothekskunden bis 2022	10%

Grundlagen zum Spracherwerb werden bereits im Alter zwischen 0 und 3 Jahren gelegt. Defizite können später oft nur schlecht ausgeglichen werden. Somit müssen die Angebote zur Sprachbildung und Sprachförderung bereits in diesem frühen Alter ansetzen.

Auch Kinder unter 7 Jahre müssen die Möglichkeit haben, einen Leseausweis zu bekommen. Bildungseinrichtungen, wie Kindergärten sollten kostenlos ausleihen können.

4.1.2 Schüler

Alter	6-8 Jahre	9-11 Jahre	12-17 Jahre
Interesse und Lebenslagen	Schulanfang, Verkehr, Radfahren, Sport, Haustiere	Schulwechsel, Internet, Social Media, Hobbywechsel	Pubertät, Sexualität, Internet, Social Media, Schulabschluss, Berufsausbildung
Einwohner Idar-Oberstein	662	720	1.588
Aktive Leser	105	165	169
% der Einwohner als aktive Leser	15,9%	22,9%	10,7%
Angestrebter Anteil der Gesamtbevölkerung im Einzugsbereich als Bibliothekskunden bis 2022	25%	25%	15%

In diesen Altersstufen sind die Verbesserung der Lesekompetenz, die Steigerung der Leselust sowie die Medien- und Recherchekompetenz die Aufgaben der Bücherei. In enger Zusammenarbeit mit den Schulen und durch offene Angebote wird die Lust am Lesen gefördert. Die Bücherei soll ein angenehmer Aufenthaltsort sein. Man kann sich hier treffen, reden, Informationen beschaffen, lernen und dabei kompetente Unterstützung erhalten. Niederschwellige und nichtkommerzielle Angebote sind besonders im Hinblick auf die hohe Armutsquote bei Kindern und Jugendlichen wichtig.

4.1.3 Erwachsene

Alter	26 – 35 Jahre	36 – 55 Jahre	56 – 65 Jahre	ab 66 Jahre
Interesse und Lebenslagen	Berufseinstieg, evtl. Studium, Haus, Familiengründung Berufsaufstieg, Kinder	Karriere, Scheidung, Kinder, Ausbildung der Kinder	Gesundheit, Haus, berufl. Loslassen, Enkel	Gesundheit, Pension, Reisen, Enkel, ggf. Alleinsein
Einwohner Idar-Oberstein	3.865	8.764	4.923	7.264
Aktive Leser	88	306	128	100
% der Einwohner als aktive Leser	2,3%	3,5%	2,6%	1,4%
Angestrebter Anteil der Gesamtbevölkerung im Einzugsbereich als Bibliothekskunden bis 2022	5%	5%	5%	5%

Eine besonders wichtige Zielgruppe im Bereich der Erwachsenen sind:

4.1.4 Familien mit Kindern

Eltern sollen ihren Kindern beim Spracherwerb und bei der Steigerung der Lesefertigkeit Hilfestellung geben können. Das Medienangebot wird immer vielfältiger und unübersichtlicher. Die Bücherei kann die Eltern beraten und unterstützen. Dazu bietet sie ein aktuelles Medienangebot und entsprechende Veranstaltungen.



Für jedes Familienmitglied das Richtige

4.1.5 Menschen in der 2. Lebenshälfte

Wie im Kapitel Problemlagen ersichtlich, sind bei den sogenannten Offlinern, d.h. den Menschen ohne Zugang zu Computer und Internet besonders viele ältere Menschen. Um der digitalen Spaltung entgegen zu wirken, müssen diese Menschen mit den digitalen Quellen und deren Nutzung vertraut gemacht werden.

2030 werden ca. 30% der Idar-Obersteiner älter als 65 Jahre sein. Derzeit nutzt allerdings diese Altersgruppe die Bücherei kaum. Es ist aber auch eine Personengruppe die zunehmend aktiv ist, d.h. vielfältige Interessen und Aktivitäten verfolgt, sich evtl. auch ehrenamtlich engagieren möchte. Im hohen Alter werden die Menschen weniger mobil, sind evtl. mit Einsamkeit konfrontiert oder leben in Seniorenheimen. Hier setzt eine soziale / aufsuchende Büchereiarbeit an.

4.1.6 Erwachsene mit Sprachförderbedarf

Diese Gruppe umfasst Menschen verschiedenen Alters, die sich in Alphabetisierungsmaßnahmen befinden oder Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Bücherei sollte für diese Personengruppen ein sozial-kommunikativer, nichtkommerzieller Treffpunkt sein, wo sie auch ihre Sprach- und Lesekompetenz verbessern können.

4.2 Ziele

Alle nachfolgenden Ziele sollen für den Gültigkeitszeitraum dieses Konzeptes, also bis 2022 erreicht werden.

4.2.1 Kleinkinder von 0 – 5 Jahren und ihre Eltern

Sprachbildung und Sprachförderung

Ziel	Maßnahme	Messindikator
50% aller Eltern von 0-3 Jährigen kennen das Angebot der Bücherei	„Bücherminipaket“ für Eltern von Neugeborenen im Standesamt Flyer und Wartezimmerbibliothek beim Kinderarzt	Statistik über die Anzahl der verteilten Bücherminis
80% der Vorschulkinder besuchen mit ihrer KiTaGruppe einmal im Jahr vor der Einschulung die Bücherei	Halbjährliche Info an die KiTas über Angebote der Bücherei Besuch von Teamsitzungen, Elternabenden oder dem Tag der offenen Tür in den KiTas	Statistik der Gruppenbesuche in der Stadtbücherei

4.2.2 Schüler

Leseförderung, Sprachförderung

Medien- und Recherchekompetenz

Ziel	Maßnahme	Messindikator
80% der Schulanfänger und deren Eltern kennen das Büchereiangebot	Schultüte mit Infomaterial und kleinem Buch an alle Erstklässler (Aktion Schultüte des LBZ)	Anzahl der verteilten Schultüten Umfragen in den ersten Klassen der Grundschulen
50% aller Schüler besuchen einmal während ihrer Grundschulzeit die Bücherei zum Programm „Büchereipiraten“	Einmal jährlich Information der Grundschulen über das Angebot der Bücherei für die Altersgruppe 6 – 8 Jahre in den Lehrerkonferenzen Mehr Möglichkeiten für Klassenbesuche an den Vormittagen schaffen, evtl. Reduzierung der Öffnungszeit zugunsten von Klassenbesuchen	Statistik der Klassenbesuche
20% der Klassen 5/6 besuchen einmal jährlich die Bücherei	Einmal jährlich Information der Realschulen und Gymnasien über das Angebot für die Altersgruppe in einer Lehrerkonferenz Entwicklung altersgerechter Angebote zur Vermittlung von Medienkompetenz	Statistik der Klassenbesuche

4.2.3 Familien mit Kindern

Nichtkommerzieller, kommunikativer Ort

Leserziehung

Ziel	Maßnahme	Messindikator
Bis 2022 wird ein Kooperationspartner für Veranstaltungen für Familien mit Kindern gefunden	Regelmäßige Aktionen wie Vorlese-, Spiel-, Bastelstunden, Vorträge für Eltern	Anzahl der Veranstaltungen und der Teilnehmerzahl



Es wird gemalt, gebastelt, vorgelesen und vieles mehr

4.2.4 Erwachsene

Lebenslanges Lernen

Medien- und Recherchekompetenz

Ziel	Maßnahme	Messindikator
Anzahl der Nutzer in den Altersgruppen 26 – 35, und 36 – 55 Jahre steigt an auf 5% (neuer Messindikator erforderlich Nutzung ist nicht nur Ausleihe sondern auch Inanspruchnahme anderer Angebote wie Internetnutzung, Kopieren, Veranstaltungsbesuch, Auskünfte...)	Aktivierung der Zielgruppe verstärkt über digitale Medien, eigene Website nötig Ausgabe eines professionell gestalteten Flyers im Einwohnermeldeamt Beschilderung in der Stadt Qualifizierte Beratung im Umgang mit E-Medien, zur Informationsbeschaffung, zur Fernleihe	Installation eines Besucherzählers Erfassung der Nutzer nach Altersgruppen kann nur durch stichprobenhafte Erhebungen erfolgen

4.2.5 Menschen in der 2. Lebenshälfte (ca. 55+)

Die Bücherei als generationen- und milieuübergreifender Treffpunkt

Lebenslanges Lernen

Medien- und Recherchekompetenz

Ziel	Maßnahme	Messindikator
<p>Nutzeranteil in der Altersgruppe 55+ steigt auf 5%</p> <p>(neuer Messindikator erforderlich Nutzung ist nicht nur Ausleihe sondern auch Inanspruchnahme anderer Angebote wie Internetnutzung, Kopieren, Veranstaltungsbesuch, Auskünfte...)</p>	<p>Aufenthaltsqualität steigern durch Lesecafé, Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten</p> <p>Medienangebot für die Zielgruppe ausbauen</p> <p>Qualifizierte Beratung im Bereich digitale Medien, Informationsbeschaffung, Fernleihe</p> <p>Veranstaltungsangebot für die Zielgruppe mithilfe von Kooperationspartnern</p> <p>Kontaktaufnahme zu Institutionen wie Seniorenbüro, Seniorenbeirat, VHS</p>	<p>Installation eines Besucherzählers, Erfassung der Nutzer nach Altersgruppen kann nur durch stichprobenhafte Erhebungen erfolgen</p>



Ein gemütliches Ambiente regt zum Verweilen an

4.2.6 Erwachsene mit Sprachförderbedarf

Sprachförderung

Ziel	Maßnahme	Messindikator
Bis 2022 besuchen 50 % aller Integrationskurse für Menschen mit Migrationshintergrund mindestens einmal die Stadtbücherei im Kursverbund.	Kontakte zu Migrationsbeirat, Café International, Sprachlehrkräften, VHS Einführungen in die Bücherei Kostenloses WLAN	Anteil der Kurse, die die Stadtbücherei im Kursverbund besuchen an allen angebotenen Kursen.

5. Kooperationen

Bereits jetzt legt die Stadtbücherei viel Wert auf gute Kontakte zu den Kindergärten und Grundschulen der Stadt. Es gibt eher lose Kontakte zu anderen Schulen und Einrichtungen. In Zukunft wird die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zur Erreichung der festgeschriebenen Ziele und Kernzielgruppen eine noch wichtigere Rolle spielen. Kooperationspartner können von ihrem Wissen und ihren Ressourcen gegenseitig profitieren. Jeder Kooperationspartner hat einen speziellen Ansprechpartner in der Bücherei. Hier beteiligen sich alle Büchereimitarbeiterinnen.

5.1 Bestehende Kooperationen

Ortsebene

Kooperationspartner	Bisherige Zusammenarbeit	Ziele
Kindertagesstätten Verantwortlich: Judith Conradt	Besuche in der Bücherei, Kamishibai, Aktion Wimmelbild, Themenkisten, Aktion Dezembergeschichten, Lesestart	Bis 2022 werden Kooperationsverträge geschlossen
Grundschulen Verantwortlich: Sandra Ley	Klassenführungen in der Bücherei mit verschiedenen Programmen je nach Klassenstufe, z.B. Büchereipiraten, Aktion Schultüte, Adventskalenderaktion, Lesesommer	Bis 2022 werden Kooperationsverträge geschlossen
Gymnasien Verantwortlich: Sandra Ley	Vereinzelte Klassenbesuche z.B. Büchereibingo, an Projekttagen, Lesesommer, Kunstkurse stellen Werke in der Bücherei aus	Kontakt intensivieren

Realschulen Verantwortlich: Sandra Ley	Vereinzelte Klassenbesuche an Projekttagen, Büchereibingo, Lesesommer	Kontakt intensivieren
Buchhandlung Schulz-Ebrecht Verantwortlich: Sandra Ley	Kooperationspartner beim jährlichen Literaturfrühstück, Büchertisch bei Autorenlesungen	Zusammenarbeit beibehalten und festigen
Jugendamt Verantwortlich: Sandra Ley	Kooperation bei der Kinder- und Jugendlesewoche, beim Sommerferienprogramm und dem Kreisvorlesewettbewerb	Zusammenarbeit beibehalten und festigen, neue Bücherei als Veranstaltungsort
Kulturamt Verantwortlich: Sandra Ley	Büchertisch im Stadttheater	Zusammenarbeit intensivieren, Veranstaltungsangebot abstimmen, Bücherei als Veranstaltungsort
Mehrgenerationenhaus Verantwortlich: Sandra Ley	Gemeinsames Literaturfrühstück	Zusammenarbeit beibehalten



Kooperation des Jugendamtes und der Stadtbücherei bei der Kinder- und Jugendlesewoche

Regionale Ebene

Kooperationspartner	Bisherige Zusammenarbeit	Ziele
Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz Verantwortlich: Sandra Ley	Tagungen, Fortbildungen, fachliche Beratung	Zusammenarbeit beibehalten
Onleihe RLP Verantwortlich: Ute Conradt	Bibliothekszusammenschluss zur Ausleihe von E-Medien	Fortführung wie bisher
LiTexpress Verantwortlich: Ute Conradt	Lieferservice für Medien der Bibliotheken in Rheinland-Pfalz und dem Saarland Teilnahme als gebende und nehmende Bibliothek	Fortführung wie bisher

Überregionale Ebene

Kooperationspartner	Bisherige Zusammenarbeit	Ziele
Deutscher Bibliotheksverband e.V. Verantwortlich: Sandra Ley	Interessenvertretung der Bibliotheken auf nationaler Ebene	Fortführung wie bisher
Hochschulbibliotheks- zentrum (hbz) Verantwortlich: Ute Conradt	Teilnahme am Deutschen Leihverkehr als nehmende Bibliothek (ca. 700 Fernleihbestellungen pro Jahr)	Fortführung wie bisher
Stiftung Lesen Verantwortlich: Judith Conradt	Teilnahme am Projekt „Lesestart“	Teilnahme an weiteren Projekten
ekz.bibliotheksservice GmbH Verantwortlich: Judith Conradt	Inanspruchnahme von Standing Order für Bestseller und Lektoratsdienst	Fortführung wie bisher

5.1.1 Wünschenswerte Kooperationen bei entsprechender Personalkapazität

Ortsebene

Kooperationspartner	Ziele
Andere Büchereien im Stadtgebiet	Erste Kontaktaufnahme, Kennenlernen der Bestände, Abstimmung bei Bestandsaufbau und Veranstaltungsplanung, jährliches Treffen, Vernetzung der Bibliothekskataloge als längerfristiges Ziel
Seniorenheime / Seniorenbüro	Erste Kontaktaufnahme, Bedarf und Möglichkeiten ermitteln, neue Bücherei als Veranstaltungsort für Kooperationspartner Seniorenbüro
Café International / Ehrenamtliche, die Asylsuchende betreuen, Migrationsbeirat Sprachlehrkräfte	Erste Kontaktaufnahme, Bedarf und Möglichkeiten ermitteln, neue Büchereiräume als Veranstaltungsort von Kooperationspartnern Führungen für Sprachkurse anbieten
Andere Kulturtreibende	Neue Büchereiräume als Veranstaltungsort für Kooperationspartner, gemeinsame Veranstaltungsplanung

Regionale Ebene

Kooperationspartner	Ziele
Andere Büchereien der Region	Erste Kontaktaufnahme, Kennenlernen der Bestände, Abstimmung bei Bestandsaufbau und Veranstaltungsplanung, jährliches Abstimmungstreffen, Vernetzung der Bibliothekskataloge als längerfristiges Ziel
Kreisvolkshochschule	Kontaktaufnahme, In neuen Räumen Bücherei als Veranstaltungsort, gemeinsame Angebote wie Einführung in die Onleihe

6. Maßnahmen und Angebote

Im Punkt Ziele und Maßnahmen wurde bereits ein Großteil der bisher vorhandenen und angestrebten Angebote beschrieben. Ergänzend sind folgende Punkte zu nennen

6.1 Öffnungszeiten

Montag	10 – 14 und 15 – 18 Uhr
Dienstag	Geschlossen
Mittwoch	10 – 14 und 15 – 17 Uhr
Donnerstag	10 – 14 und 15 – 18 Uhr
Freitag	10 – 15 Uhr
Insgesamt	25 Wochenstunden

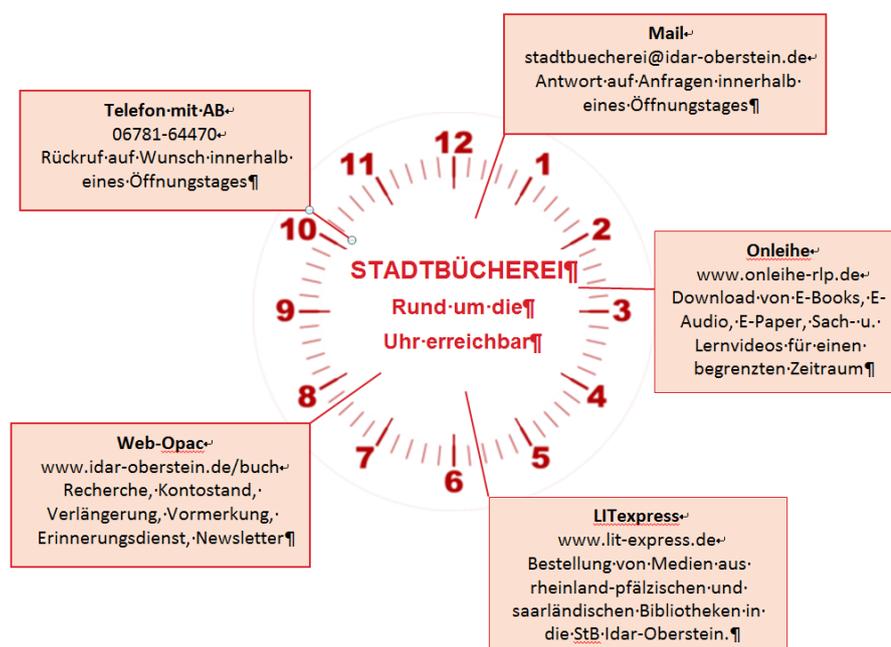
Die beengte Raumsituation und die Öffnungszeiten erlauben momentan längere Schulklassen- oder Gruppenbesuche nur am Dienstag.

Aus folgenden Gründen müssen die Öffnungszeiten neu überdacht werden:

- Lage des neuen Bildungs- und Begegnungszentrums innerhalb der Fußgängerzone mit umliegenden Läden (Bibliothek als Frequenzbringer)
- Die Schaffung eines generations- und milieuübergreifenden Treffpunkts als eines der vorrangigen Ziele der Büchereiarbeit (s. Abschnitt Aufgabenprofil)
- Zunehmend Ganztagschule für Schüler, geändertes Arbeits- und Freizeitverhalten bei Erwachsenen

Anzustreben wären bei entsprechender Personalausstattung durchgehende Öffnungszeiten bis in die Abendstunden und eine Öffnung auch am Samstag.

6.2 Erreichbarkeit außerhalb der Öffnungszeiten



Zukunftsperspektive: Selbstverbuchung / Selbstbedienung

Rein logistische Tätigkeiten, wie die Ausleihe und Rückbuchung von Medien binden wertvolle Zeit. Die Mitarbeiterinnen stehen aber vor vielen neuen Aufgaben und Herausforderungen. Im neuen Gebäude müssen bereits während der Bauphase die Voraussetzungen für ein Selbstverbuchungsterminal und eine Sicherungsanlage mittels RFID-Technik geschaffen werden.

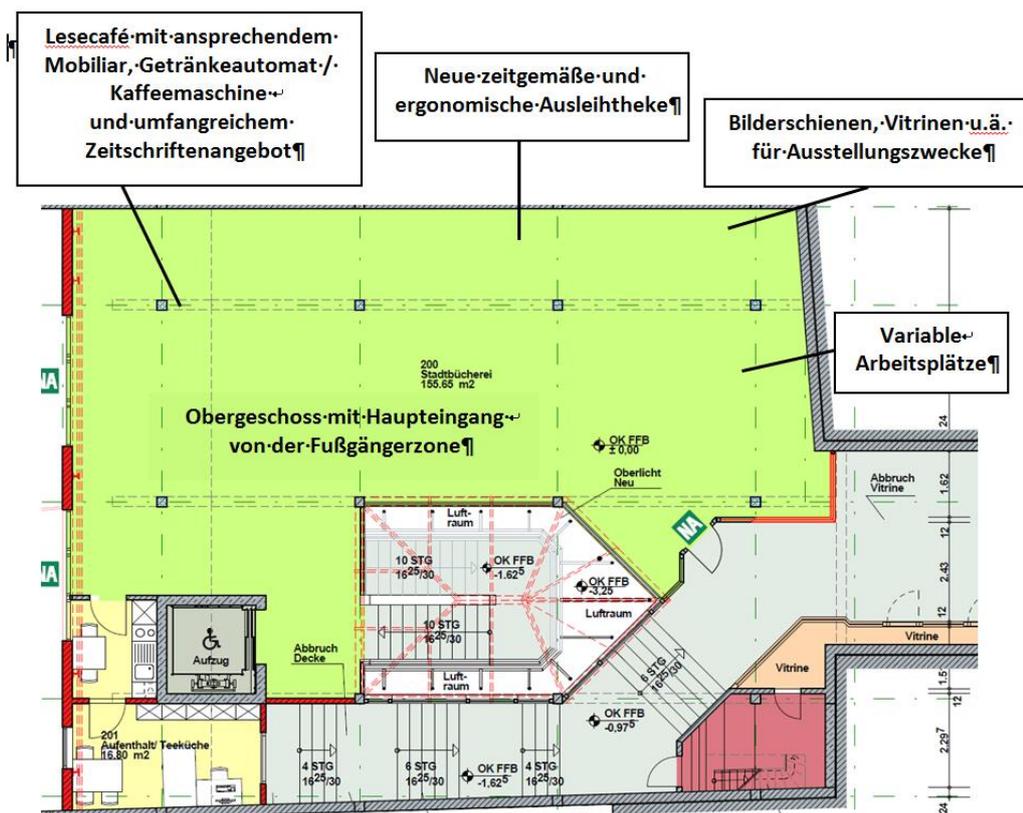
Sich ändernde Schulzeiten, ein verändertes Arbeits- und Freizeitverhalten verlangen Öffnungszeiten, die mit der vorhandenen Personalstärke nicht abgedeckt werden können. Das langfristige Ziel sollte deshalb die Selbstbedienung sein, d.h. die Bücherei ist unabhängig von Öffnungszeiten rund um die Uhr für angemeldete Benutzer zugänglich. Hierzu werden bis 2018 Informationen zu technischer Ausstattung und Kosten eingeholt.

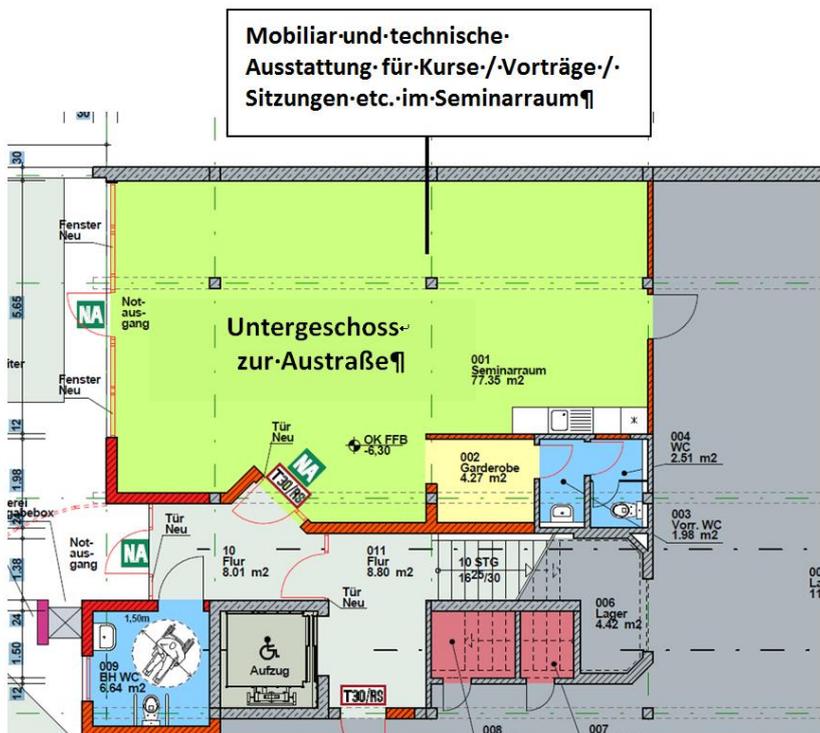
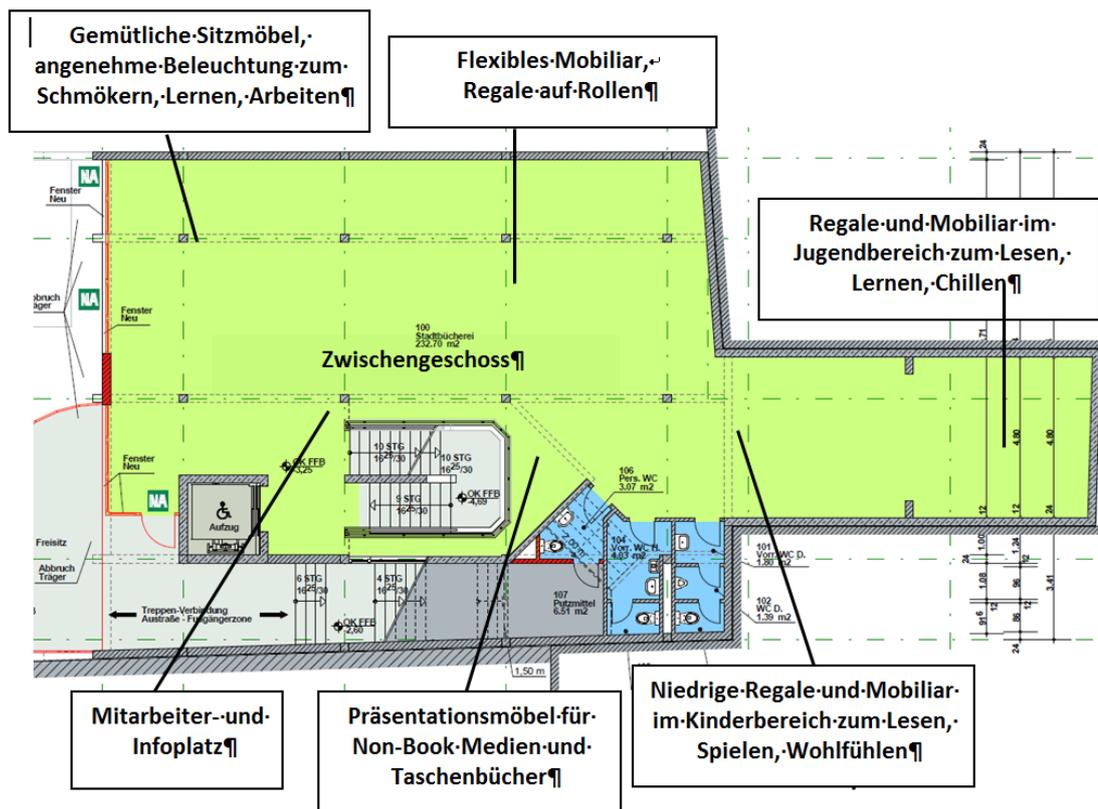
6.3 Raumangebot und Perspektiven

Wie bereits beschrieben, ist die derzeitige Raumsituation problematisch und wird sich mit dem Umzug in die Fußgängerzone wesentlich verbessern. Durch größere und entsprechend ausgestattete Räume kann den neuen Anforderungen an die Bücherei und ein aufzubauendes Bildungs- und Begegnungszentrum Rechnung getragen werden. Es ist darauf zu achten, dass die Einteilung der Funktionsbereiche, die Ausstattung mit Mobiliar und Technik auf das Aufgabenprofil und die Zielgruppen ausgerichtet sind.

Akzeptanz und Frequentierung des neuen Bildungs- und Begegnungszentrums hängen neben der inhaltlichen Arbeit auch von einer modernen Ausstattung und angenehmen Atmosphäre der Räume ab.

Deshalb ist die folgende zusätzliche Ausstattung nötig:





Mitarbeiter von Spezialfirmen für Bibliotheksausstattung und Mobiliar (ekz.bibliothekssevice, Schulz-Speyer) waren bereits zu Beratungsgesprächen vor Ort.

6.4 Bestandsprofil

Wie bereits im Abschnitt Zielgruppen erläutert, muss man sich aufgrund knapper finanzieller und personeller Möglichkeiten von dem Gedanken „Alles für Alle“ verabschieden. Wir werden uns künftig beim Bestandsaufbau eng an den formulierten Aufgabenschwerpunkten und Hauptzielgruppen orientieren. Auch durch Zusammenarbeit und Abstimmung mit umliegenden Büchereien ließen sich die vorhandenen Ressourcen für den Bestandsaufbau effizienter nutzen.



Zugriff auf über 60.000 E-Medien

Durch die Möglichkeiten der modernen Technik ist es heute auch gar nicht mehr nötig, alle Themen als physisches Medium in der Bücherei bereit zu halten. Aber die Mitarbeiter helfen dem Nutzer, jede benötigte Information zu beschaffen. Das kann über Internet- oder Datenbankrecherchen erfolgen, über das Angebot der Onleihe oder natürlich über die schnelle Medienbeschaffung per Fernleihe.

Bereits jetzt erfüllen die Mitarbeiterinnen ca. 700 Fernleihwünsche pro Jahr für Studenten, Menschen in der Weiterbildung, Schüler, Ärzte, Wissenschaftler u.a.

Dazu müssen alle Mitarbeiterinnen regelmäßig geschult werden, damit sie über neue Entwicklungen informiert sind und die benötigten Inhalte auch vermitteln können.

6.5 Vermittlungs- und Rechercheangebote

Bestehende und angestrebte Angebote werden im Abschnitt Ziele und Maßnahmen genannt. Die neu geplanten Angebote und Aktionen können nicht allein vom jetzigen Büchereipersonal geleistet werden. Sinnvoll ist die Erweiterung des Personals durch pädagogische Fachkräfte. Nicht alle der Angebote führt die Bücherei selbst durch. Sie bietet ihre Räume und schafft Möglichkeiten. Die Durchführung kann und soll auch in den Händen von Kooperationspartnern liegen.

7. Kommunikationsformen

7.1 Träger

Derzeit erfolgt der Kontakt zum Amtsleiter unregelmäßig je nach Bedarf. Künftig wird er bei einem regelmäßig erfolgenden Termin über die Entwicklungen und Belange der Bücherei informiert.

Der Jahresbericht wird dem Amtsleiter und dem Oberbürgermeister vorgestellt. In Zukunft berichtet die Bücherei einmal jährlich im Kulturausschuss über ihre Arbeit auf der Grundlage des beschlossenen Konzeptes. Zu dieser Berichterstattung gehört dann auch eine Evaluation der angestrebten Ziele.

7.2 Kunden

Gerade in einer kleinen Bücherei ist der persönliche Kontakt zum Kunden äußerst wichtig. Kundenorientierung und Servicequalität sind uns ein besonderes Anliegen. Einige Kommunikationsformen wurden bereits schon im Abschnitt Erreichbarkeit außerhalb der Öffnungszeiten erwähnt.

Vor Ort beraten wir die Kunden bezüglich der Literatúrauswahl, der Informationsbeschaffung etc. Anschaffungswünsche können in den dafür vorgesehenen Briefkasten eingeworfen werden. Diese Wünsche versucht die Bücherei zu erfüllen, außer das gewünschte Medium passt nicht ins Bestandskonzept oder die finanzielle Situation lässt es nicht zu.

Über die Berichterstattung in der gedruckten Presse hinaus ist es immer wichtiger, im Internet präsent zu sein. Deshalb braucht die Bücherei eine eigene Homepage, auf der sie selbst informieren kann.

Ein professionell gestalteter Flyer ist unabdingbar, um die Angebote der Bücherei attraktiv zu kommunizieren.

Mit Informationen auf einer eigenen Homepage werden heute mehr Menschen erreicht als über Artikel in der gedruckten Presse
Ein professionell gestalteter Flyer unterstützt das moderne Image der Bücherei

Kritik bietet uns die Möglichkeit, uns zu verbessern. Deshalb wird Kritik offen aufgenommen. Derzeit können dies die Nutzer mündlich oder auch schriftlich per Mail tun.

7.3 Kooperationspartner

Die Bücherei trifft sich künftig einmal jährlich mit den Kooperationspartnern, um zu berichten und die weitere Zusammenarbeit zu planen.

7.4 Intern

Alle Mitarbeiterinnen nehmen an den regelmäßigen Dienstbesprechungen (mindestens einmal monatlich) teil. Die Besprechungen werden protokolliert.

8. Moderne Technik

Bücherei ist inzwischen fast der falsche Name für das was diese Einrichtung bietet und auch bieten muss.

Neben den gedruckten Werken können die Nutzer DVDs, Hörbücher, Konsolenspiele und E-Medien ausleihen.

Da es in Idar-Oberstein kaum entsprechende Angebote gibt, werden die PC-Arbeitsplätze mit Internetzugang, Drucker und Kopierer gerne genutzt. Über den WLAN-Hotspot können die Nutzer an ihren selbst mitgebrachten Geräten arbeiten. Künftig muss auch die Möglichkeit zum Scannen gegeben sein.

Im neuen Seminarraum sollen Laptop, Beamer, mobile Leinwand, Flipchart, Whiteboard etc. Kurse, Vorträge und andere Veranstaltungen ermöglichen.

Die technische Ausstattung der Bücherei sollte durch ein festes Erneuerungsintervall aktuell gehalten werden.

9. Ressourcengrundsätze

9.1 Einnahmequellen

Die Einnahmequellen für die Bücherei sind begrenzt. Aus Jahresgebühren, Säumnisgebühren, Fernleihgebühren und Bücherflohmarkt nahm die Bücherei 2016 8.000 € ein. Damit wurden 4,7% der Ausgaben durch eigene Einnahmen finanziert. Die Jahresgebühr beträgt für Erwachsene 10,- €, Kinder- und Jugendliche bis 18 Jahre leihen kostenlos aus. Erwachsene Schüler, Studenten, Auszubildende, Bezieher von Sozialleistungen zahlen 5,- € jährlich.

Für den Lesesommer und die Einführung von Konsolenspielen erhielt die Bücherei 2016 vom Land Rheinland-Pfalz Fördergelder in Höhe von insgesamt 2.200,- €. Weiterhin wurde die Aktion Lesesommer in den letzten Jahren regelmäßig von der Bürkle-Stiftung und der Volksbank Hunsrück mit je 500,- € unterstützt. Die Kreissparkasse förderte ebenfalls den Lesesommer und auch die Anschaffung neuer Leseausweise mit insgesamt 1.500,- €..

Die Gründung eines Fördervereins würde neue Einnahmequellen eröffnen.

Im Hinblick auf ressortübergreifende Initiativen (Angebote für Grundschulen, Kindergärten etc.) sollte auch an eine Mischfinanzierung gedacht werden.

9.2 Ausgabengrundsätze

Die Finanzierung der Stadtbücherei erfolgt in erster Linie durch die Stadt Idar-Oberstein. Die Gesamtausgaben für die Bücherei betragen im Jahr 2016 insgesamt 169.000 €. Wie in dienstleistungsorientierten Einrichtungen üblich, machen die Personalkosten den größten Anteil aus.

9.3 Medienetat

Für den Medienerwerb inklusive Beteiligung am Bestandsaufbau der Onleihe standen aus städtischen Mitteln 11.800 € zur Verfügung.

Um ab 2015 mit Landesmitteln gefördert werden zu können, muss die Bibliothek wenigstens einen Erwerbungsetat (Eigenmittel) haben, der eine Erneuerungsquote von mind. 5 Prozent erlaubt. Damit kann der Bestand im Durchschnitt nur alle 20 Jahre erneuert werden. Daran sieht man schon, dass ein solcher Etat auf Dauer nicht ausreichend ist, um das Angebot aktuell und attraktiv zu halten. Weniger bereitzustellen bedeutet auf jeden Fall, dass die Bibliothek auf Dauer ihre Funktion nicht erfüllen kann.

*(Quelle: Wie viel Erwerbungs Mittel braucht eine Bibliothek?
Eine Arbeitshilfe des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz, 2013)*

Medienbestand Idar-Oberstein Ende 2016:	17.995 ME
Erneuerungsquote von 5 Prozent = mind.	900 neue ME
900 ME x 12,80 Euro = Mindest-Erwerbungssetat:	11.520 Euro
Zuzüglich für den Bestandsaufbau d. Onleihe	2.040 Euro
Insgesamt	13.560 Euro

9.4 Gebäude, Ausstattung, Technik

In den vorigen Abschnitten besonders im Kapitel Raumangebot und Perspektiven wurden hierzu ausführliche Angaben im Hinblick auf das neue Gebäude gemacht.

9.5 Personal



1 Diplom-Bibliothekarin	16 Wochenstunden
1 Verwaltungsfachangestellte	39 Wochenstunden
1 Verwaltungsangestellte	24 Wochenstunden
1 Verwaltungsangestellte	24 Wochenstunden

Die Ziele dieses Konzeptes können nur mit einer entsprechenden Personalausstattung erreicht werden. Wünschenswert wäre vor allem eine pädagogische Fachkraft, die im Bereich Sprachbildung, Sprach- und Leseförderung arbeitet.

Ein Jahresbudget sollte es ermöglichen, Fachkräfte für Einzelveranstaltungen, Vorträge etc. zu engagieren.

Sehr gut gelungen ist der, in 2016 erstmalige, Einsatz von ehrenamtlichen Helfern während des Lesesommers. Es wurde eine kleine Aufwandsentschädigung zur Erstattung von Fahrtkosten gezahlt. Diese Praxis sollte beibehalten und ausgeweitet werden evtl. auch in anderen Bereichen (Vorlese-, Bastelstunden o.ä.)

9.6 Programmetats

Bisher gibt es keinen eigenen Etat für Veranstaltungen. Diese wurden aus dem Bereich Geschäftsausgaben bezahlt. Als Vermittler von kultureller Bildung im Bereich Sprache und Literatur sollte ein eigener Veranstaltungsetat eingeführt werden.

10. Organisations- und Führungsgrundsätze

10.1 Aufbauorganisation

Die Bücherei ist in die Organisationsstruktur der Stadtverwaltung integriert. Sie gehört zum Dezernat I, das Oberbürgermeister Frank Frühauf unterstellt ist. Hier ist sie dem Jugendamt (Amt für Jugend und Soziales) mit Amtsleiter Michael Schweizer zugeordnet.

Da die Bücherei eine Bildungs- und Kultureinrichtung ist, möchten wir künftig auch dem Kulturausschuss unsere Arbeit jährlich vorstellen.

Die Büchereileitung ist berechtigt, fachliche Entscheidungen wie Medienauswahl, Veranstaltungsplanung, Auswahl von Kooperationspartnern etc. zu treffen. Sie kann den zur Verfügung stehenden Etat frei nach ihren fachlichen Gesichtspunkten verwenden.

Bei Neuanstellungen wird die Büchereileitung an der Entscheidung beteiligt.

10.2 Ablauforganisation

Innerhalb der nächsten 2 Jahre werden die wichtigsten Arbeitsabläufe schriftlich fixiert und allen Mitarbeiterinnen bekannt gemacht.

Hierzu zählen die Arbeitsfelder: Anmeldung, Ausleihverbuchung und Rückgabe, Medienerwerb und -Einarbeitung, Mahnungen, Vormerkungen/ Verlängerungen, Gebühreneinzug, Umgang mit Anfragen, Kommunikation mit dem Kunden, Nutzerbeschwerden.

Sie werden fortlaufend im Team überprüft und wenn nötig verändert.

10.3 Führungsstruktur

Die Stadtbücherei wird kooperativ geleitet, d.h. die Leitung fällt nach inhaltlicher Diskussion mit dem Büchereiteam die Entscheidung. Bei den regelmäßigen Dienstbesprechungen hat das gesamte Team die Möglichkeit, Ideen und Veränderungswünsche einzubringen. Die letzte Entscheidung liegt bei der Büchereileitung bzw. dem Amtsleiter.

11. Evaluation

Das vorliegende Konzept ist auf fünf Jahre angelegt. Jedoch werden die Vorbereitung und Durchführung des Umzuges in das neue Gebäude erst einmal viel Zeit in Anspruch nehmen. Die meisten der genannten Ziele und Maßnahmen können erst nach dem Umzug in Angriff genommen werden.

Gerade im Hinblick auf den Umzug und die inhaltliche Neuausrichtung ist es zum jetzigen Zeitpunkt schwer voraussehbar wie sich die Bücherei entwickeln wird. Die Möglichkeit, die formulierten Ziele zu erreichen, hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie der Personal-, Raum- und Finanzausstattung.

Die Stadtbücherei erhebt täglich verschiedene statistische Daten und wertet diese zur Weiterentwicklung ihrer Arbeit aus. Am Jahresende fließen diese Daten in die Deutsche Bibliotheksstatistik ein.

Im Kapitel Ziele und Maßnahmen ist aufgezeigt, welche neuen Messindikatoren künftig erforderlich sind. Bisher wurden zur Bewertung der Arbeit von Büchereien vor allem die Ausleihzahlen herangezogen. Diese Zahl ist aber nur dann aussagekräftig, wenn sie zu anderen Zahlen in Relation gesetzt wird, z.B. den eingesetzten Ressourcen. Außerdem ist der Ausleihbetrieb inzwischen nur noch ein Teilaspekt der Büchereiarbeit.

Das vorliegende Konzept bietet mit seinen messbaren Zielen die Chance, die bibliothekarische Arbeit als Ganzes zu bewerten.

Deshalb bitten wir die Entscheidungsträger, dieses Konzept als verbindliche Auftragsgrundlage bis 2022 für die Stadtbücherei zu beschließen und bedanken uns herzlich bei allen, die uns in unserer Arbeit unterstützt haben.